

18. Mein Mündersbach!

von G. Wendeler*1938

1. In fröh - li - chem Krei - se, wo Freu - de er - blüht
und lieb - li - che Wei - se er - tö - net im Lied,
da lobt man die Hei - mat aus freu - di - ger Brust.
Es quillt aus den Her - zen der Ju - gend - lust:
In Mün - ders - bach ist's fein, da kennt man kein Trau - rig - sein.
Im Hei - mat - dor - fe mein, da lebt man so froh wie am Rhein.
Wir sind ein lus - tig Blut. Ja uns geht's im - mer gut.
Drum sag nicht: "Ach"! Komm sing und lach mit uns in Mün - ders - bach.

*Zur Hundertjahrfeier des Männergesangvereins Mündersbach im Jahr 1938 hat der damalige Lehrer G. Wendeler die Festschrift verfasst. In diesem Heft steht sein Gedicht: "Mein Mündersbach". Es sei nach der Melodie zu singen: Am Rhein, am schönen Rhein. - Nur noch wenige Mündersbacher waren in der Lage, mir das Lied vorzusingen. Allein Helga Schmidt geb. Theis hat es mir auf Kassette gesungen. So habe ich es aufschreiben können und in der Frauenhilfe, dem Gitarrensingkreis und bei der Altenfeier ausprobiert. - Es ist mein Wunsch, dass durch die nun vorliegende schriftliche Fassung auch der Melodie das Lied nicht verlorengeht. Christian Hählke, Pfarrer in Höchstenbach, im Januar 1996



2. Wie glänzen die Höhen, wie pranget das Tal!
Das gibt es zu seh'n nur ein einziges Mal.
Und fehlen auch Reben, fließt spärlich der Wein,
wir können im Leben auch so fröhlich sein.

3. Und will uns beschleichen die Sorge, der Schmerz,
sie müssen doch weichen dem fröhlichen Herz.
Ist's um uns auch trübe und schwindet das Licht,
doch in uns der Frohsinn, der schwindet uns nicht.

4. Und muss ich verlassen das Dorf und die Höh'n,
in fernfremden Gassen der Arbeit nachgehn.
Doch zieht dann die Sehnsucht mir leis durchs Gemüt,
so denk ich der Heimat und singe dies Lied.

5. Und blüht einst der Flieder und leuchtet das Grün,
so werde ich wieder nach Mündersbach ziehn.
Dann grüß ich die Heimat, das Haus und den Herd
und all', die im Dorfe mir lieb sind und wert.

6. So gehen die Zeiten. Es bleicht das Haar.
Wir denken der Freuden, wie schön es einst war. –
Wir halten den Frohsinn, ob jung oder alt.
Wir grüßen die Heimat, den Westerwald.